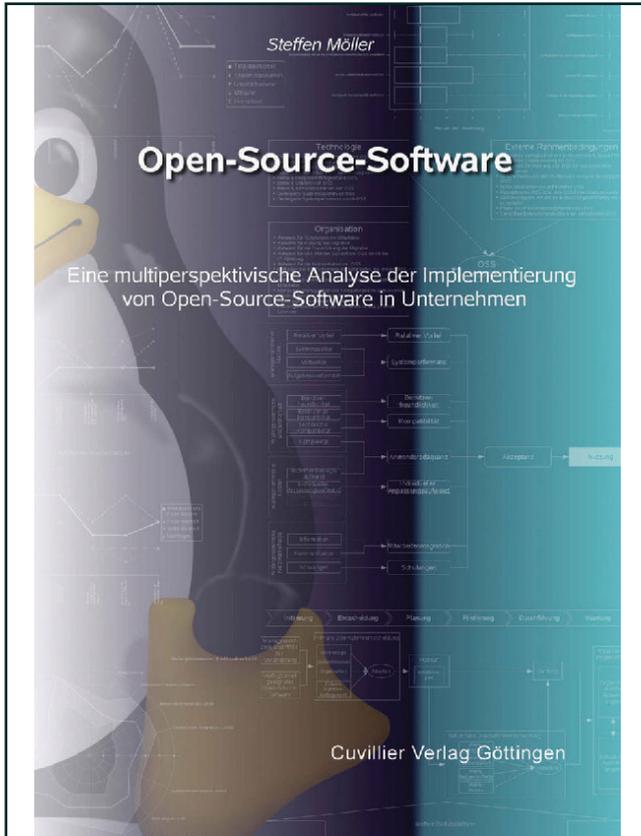




Steffen Möller (Autor)

Open-Source-Software

Eine multiperspektivische Analyse der Implementierung von Open-Source-Software in Unternehmen



<https://cuvillier.de/de/shop/publications/2089>

Copyright:

Cuvillier Verlag, Inhaberin Annette Jentsch-Cuvillier, Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen, Germany

Telefon: +49 (0)551 54724-0, E-Mail: info@cuvillier.de, Website: <https://cuvillier.de>

Vorwort

Open-Source-Software (OSS) ist zu einer viel beachteten Erscheinung geworden, welche sich durch die freie und meist kostenlose Verfügbarkeit des Quellcodes der Software auszeichnet. Ausgehend von einem Randphänomen, welches anfangs nur wenige Entwickler und technisch orientierte Anwender adressierte, hat sich OSS hin zu Standardsoftware entwickelt, die heute bereits vielfach in Unternehmen, Organisationen und der öffentlichen Verwaltung eingesetzt wird.

Bereits seit meinem Studium, in dem ich selbst erstmalig mit Linux, einem der prominentesten Vertreter der Open-Source-Welt in Kontakt kam, habe ich den Weg von OSS aufmerksam verfolgt. Die Aussicht, ein Promotionsthema in diesem Bereich bearbeiten zu können, hat mich daher von Anfang an begeistert und motiviert.

An dieser Stelle möchte ich zuerst all den Personen Dank aussprechen, die einen Beitrag zum erfolgreichen Abschluss dieser Arbeit geleistet haben. Zu allererst möchte ich meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Michael Amberg, danken. In meiner Zeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter an seinem Lehrstuhl hat er mir die notwendigen Freiheiten gegeben, mich intensiv mit neuen, spannenden Themengebieten zu beschäftigen. Durch seine offene Art, scheinbar selbstverständliche Dinge kritisch zu hinterfragen, hat er zudem meinen Blick für das Wesentliche geschärft und mir damit das notwendige Handwerkszeug beigebracht, um wissenschaftlich zu arbeiten. Er war es auch, der mich überhaupt erst auf das Thema OSS aufmerksam machte. Ebenfalls danken möchte ich Herrn Prof. Dr. Kai-Ingo Voigt für die unkomplizierte Übernahme des Korreferats.

Eine Promotion in der Wirtschaftsinformatik ist heutzutage ohne entsprechende empirische Fundierung kaum mehr denkbar. Im diesem Kontext möchte ich mich insbesondere bei den Projektpartnern am Lehrstuhl bedanken, die durch ihre stete Unterstützung, aber auch durch kritisches Hinterfragen maßgeblich zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen haben. Bei ihnen fand ich in manch kritischer Situation Unterstützung bzw. die Bereitschaft, neue Wege zu betreten. Hierfür meinen ganz herzlichen Dank. Darüber hinaus möchte ich Herrn Oliver Kügöw von der Team(ix) GmbH danken, der mich in vielen fachlichen Diskussionen inspi-

Vorwort

riert und nicht zuletzt durch seine vielfältigen Kontakte nach Kräften unterstützt hat.

Weiterer Dank gilt meinen Kollegen am Lehrstuhl, die mir den Weg durch die Promotion geebnet haben und durch stete Diskussionsbereitschaft ebenfalls zu dem Gelingen dieser Arbeit beigetragen haben. In alphabetischer Reihenfolge möchte ich hierbei insbesondere Sonja Fischer, Olga Hein, Dr. Markus Hirschmeier, Dr. Shota Okujava, Dr. Ulrich Remus, Manuela Schröder, Dr. Jens Wehrmann, Dr. Martin Wiener und Doris Zinkl nennen. In diesem Kontext möchte ich auch den vielen Studenten danken, die mich im Rahmen von Veranstaltungen, Projekt-, Studien- und Diplomarbeiten unterstützt haben. Besonders hervorheben möchte ich hier Christoph Schrey, der durch sein hohes Maß an Interesse, Motivation und Eigeninitiative - unter anderem im Rahmen gemeinsamer Veröffentlichungen - ebenfalls zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen hat.

Ganz besonderer Dank geht an meine Freunde und Eltern, die mich über den gesamten Zeitraum meines Studiums und meiner Promotion unterstützt haben. Ihr immerwährendes Vertrauen in meine Fähigkeiten und mein Durchhaltevermögen sowie ihre scheinbar unumstößliche Gewissheit in das Gelingen meines Vorhabens haben mich nicht nur einmal vorangetrieben. Nur durch sie war es zudem möglich, die nötige Distanz zu meiner Arbeit aufrecht zu erhalten oder auch die Thematik aus komplett anderen Perspektiven zu betrachten.

Mein größter und zugleich letzter Dank geht an meine Freundin Barbara Krug. Sie hat mich während meiner gesamten Promotionszeit über alle Höhen und Tiefen hinweg begleitet und war immer ein sicherer Hafen für meine Sorgen und Ängste. Durch ihre Bereitschaft zum kritischen Mitdenken war sie zudem auch inhaltlich ein unentbehrlicher Diskussionspartner. Nicht zuletzt verdient ihre Unterstützung und Rücksicht gerade in der Endphase der Promotion höchsten Respekt.

Ihr widme ich dieses Buch.

Nürnberg, Juni 2006

Steffen Möller